

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

5 Jahrgang.

Die evangelisch-augsburgische Landesynode.

die Ursachen aller dieser Unzulänglichkeiten tappt die „Gazeta Pomorska“ allerdings stellenweise im Dunkeln. Wenn sie z. B. an dem „roten Menschen“ im Belodere Anstoß nimmt, so können wir in diesem Falle ihre Ansicht nicht teilen. Uns, den Deutschen Polens, gegenüber hat der Staatsschiff stets den besten Willen an den Tag gelegt, wenn es ihm infolge der querschnittlichen Tätigkeit der nationalitäts-amerikanischen Kreise auch bisher selten möglich war, seine demokratischen Gesichtspunkte zum Wohle der Polnischen Republik zu verwirklichen.

Handelsminister würde der bisherige Staatssekretär für Indien, Green wood, werden, dessen Posten aufgehoben wird. Wenn Lord Curzon, dessen Gesundheitszustand sich nicht bessert, endgültig auf sein Amt verzichten müsse, würde Walflour an seine Stelle treten.

Ellwiese 6. Juli. (Nat.) Der Aufstand in Dublin kann als beendet angesehen werden. Die Regierungstruppen haben hervorragende Anhänger Devaleras gefangen genommen: Burgh, O'Kenna und O'Brien. Dagegen haben die Aufständischen in vielen Ortschaften der Broolng ihre Kräfte vermehrt.

Dublin, 3. Juli. (L. U.) Denalera ist
entfallen. Die Kaiserin von Ooogh, die den
Mittelpunkt des Widerstandes der Aufständischen
darstellen, sind von den Truppen besetzt worden.
Zweit, 7. Juli. (Nat.) Es wird allgemein
angenommen, daß die irische Regierung nach Un-
terdrückung des Aufstandes in Dublin zur Equi-
librierung der Unruhen schreiten wird, die vereinzel-
ten in verschiedenen ländlichen Bezirken ausbrechen.
Die Aufständischen haben einen Aufruf erlassen,
in dem die Bevölkerung zum Eintritt in die
Reihen der Freiwilligen aufgefordert wird, um der
Armee der Aufständischen die Erfüllung ihrer Auf-
gaben zu erleichtern sowie zur Schaffung eines
demokratischen Irlands beizutragen, das auf starken
und dauernden Grundlagen aufgebaut wäre.

Vor einer neuen Ueberraschung
im Haag?

Paag, 6. Juli. (Bat.) Pa'lin antwortete
 Eltwinow, daß der Beschluß der französischen, eng-
 lischen und belgischen Delegationen bezüglich der
 Teilnahme an den Arbeiten des nichteuropäischen
 Ausschusses, gleichbedeutend sei mit der Annahme
 der 6 von der Genuefer Konferenz angenommenen
 Klauseln. Demnach nehmen die obigen drei
 Staaten in den Kommissionen mit den gleichen
 Rechten teil wie die anderen Staaten.

Haag, 6 Juli. (Bat.) Die russische Delegation hat erklärt, daß sie bereit sei, ein Verzeichnis jener Konzessionen vorzulegen, die den ehemaligen Besitzern zurückerstattet werden könnten.

Wien, 6. Juli. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus dem Haag, daß Litwinow für die nächste Zeit eine noch größere Uebernahme ankündigt, als es der Vertrag von Apollon gewesen sei. Diese Aktion soll alle Ländereien der nichtrussischen Sachverwaltungen durchkreuzen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hier um eine Verbindung mit einer amerikanischen Finanzierungsgesellschaft, die den Wiederaufbau des ganzen russischen Wirtschaftssystems übernehmen soll. Die Abwicklung umfaßt auch den Wiederaufbau der Petroleumgebiete. Der russische Delegierte Krestinski ist nach Berlin abgereist. Wahrscheinlich wird er mit Krassin zusammenzutreffen. Die Royal Dutch Shell Co. und Standard Oil Co. sollen mit S. G. Wosjewa angeblich einen Vertrag betreffend die Abwicklung der russischen Petroleumgebiete abgeschlossen haben.

**Russchewistische Spionage
in Estland.**

Reval, 6. Juli (Bat.) Hier wurde der
Sekretär der Sowjetmission Iwan Bang ver-
urtheilt, der sich in Gesellschaft eines estnischen
Kommunisten befand. Bei dem Verhafteten wur-
den 11 Scheimbefehle des estnischen
Legationsministers vorgefunden.

Die Synode hat sich nach 4-tägigem Hin- und-her bis zum 15. August d. J. vertagt. Das ist das einzig feststehende Ergebnis der Beratungen. Denn an dem Uebrigen, das von der Lódz-er Seite errungen worden, wird die Gegenpartei wohl kräftig zu rütteln versuchen. Trotzdem wir mit dem gegenseitigen Versprechen auseinandergingen, während der Zwischenzeit die Streitaxt begraben liegen zu lassen, keine Agitation und dergl. vorzunehmen, hat die Warschauer Seite ihr gegebenes Versprechen seelenruhig gebrochen. Man braucht nur die nach der Synode erschienenen Nummern ihrer Presse zur Hand zu nehmen, um sich davon zu überzeugen. Hält man es mit weiland Kaiser Siegismond, der der Meinung war, Kebern brauche man ein gegebenes Wort nicht halten? Wir haben auch aus manchen Gemeinden davon Kunde bekommen, daß Pastoren von den Kanzeln in gar heftiger Weise gegen die „Lódz-er Synodalen“ hergezogen sind. — Wozu? Meint man noch immer durch Schimpfen und Poltern den Riß, der durch unsre Kirche geht, heilen zu können? Hat man auch trotz der Synode noch nicht sehen gelernt? Fast alle Gemeindeabgeordneten haben sich gegen Warschau erklärt! Soll das auch noch das Werk einzelner Agitatoren sein?

Man nennt Männer, die außerhalb unsrer Landesgrenzen wohnen, als die geistigen Urheber der Los-von-Burche-Bewegung, die unsere hiesige evangelische Kirche erast hat. . . Ich frage: Was hat je bei unseren Evangelischen größeres Vertrauen, größeres Ansehen genossen als unser Konsistorium, als Gen.-Superintendent Burche? Das tiefe religiöse Gefühl in den Herzen unserer Kolonisten steigerte diese Hochachtung, dies Sichhingeben fast bis ins Uebermenschliche. Und nun sollte es einem Eichler, den die konsistorialsfreundliche Presse zu verleumdern, zu verhöhnern und lächerlich zu machen nie unterlassen hat, gelungen sein, das Ansehen, den Einfluß des General-Superintendenten in wenigen Monaten zu zerstören und alle Gemeinden zu flammenden Protesten gegen ihn zu bewegen? Und stünde diesem Eichler ein ganzes Heer von Helfeshelfern zur Seite: sie hätten es nicht fertig gebracht, wenn nur Verhöhnung, Agitation und Lügen ihre Waffen gewesen wären, wie es die Warlsruher Presse immer wieder behauptet. —

Die wahre Ursache liegt viel tiefer. Nicht Eigler und Genossen haben die Spaltung in der Kirche hervorgerufen können, es wäre Menschenwerk und müßte elend zu Grunde gehen. Wir sehen aber heute schon Männer gehen den Gen.-Sup. aufzutreten, die nie etwas Gemeinsames mit Eigler gehabt haben, die diesen Mann von reinstem Idealismus gar nicht kennen, nicht kennen wollen, weil sie sich an der konfistorialen Presse stoßen.— Wir sehen, wie die Ueberzeugung, der Gen.-Sup. habe das Vertrauen an den evang.-luth. Gemeinden Polens verwirkt, täglich immer weitere Kreise zieht und wie überall sein Rücktritt gefordert wird. Nun wollte man hierbei in Erwägung ziehen, daß das Mißtrauen, die Aolehrung, welche man dem Gen.-Sup. entgegenbringt, nicht ihm persönlich, sondern in erster Linie dem System, dessen Verkörperung er darstellt, gilt.

Dieses System hat sich überlebt. Ich habe es auf der Synode ausdrücklich hervorgehoben, daß unsre Gemeinden die Kirchengewalt, die Christus ihnen gegeben, und die sie bisher den Pastoren anvertraut hatten, nun selber in die Hände nehmen wollen. Ich sprach bildlich davon, daß das Kind seine ersten Gehversuche machen will und ermahnte seine Wärter, ihm dabei helfend und fördernd beizustehen. Sollte es anfänglich stolpern und fallen: es schadet nichts . . . gehen muß es lernen. Mögen die einsigen Wärter und Gebieter Sorge tragen, daß sie des einst Großjährigen Freunde werden. Dann haoen sie ihre Aufgabe richtig erfüllt. Sonst werden sie keinen Dank davontragen.

Darum: kein unnütziges Entgegenstemmen dem Willen der Gemeinden, soweit er biblisch ist. Die Freikirche, deren Kommen man mit allen Mitteln verhindern will, wird kommen, eher und anders als man sich das heute vorstellen mag. Ihr Kommen ist in kürzester Zeit unvermeidlich, wenn die Warshawer Richtung, nicht auf die mäßigen Forderungen der Lodzer Gruppe eingehen wird. Und dann wird der Bruch, der Riß in der Kirche vollzogen sein, den doch Warshawer verhüten will, verhüten mit Mitteln, die das Gegenteil erreichen. Ich belaste noch einmal: die Forderungen der Lodzer Gruppe sind sehr mäßig und enthalten ein Mindestmaß dessen, was an Rechten den Gemeinden zukommt. . . . Wird Warshaw hierauf nicht eingehen, so werden die Gemeinden in den Vollbesitz ihrer Rechte zu gelangen suchen, die ihnen in der Freikirche gewährt werden. —

Die Herren Synodalen aber fordere ich auf, fest zu bleiben und sich nicht von der oder jener

Billigste Preise.**Größte Auswahl.****Kein fiktiver Saison-Ausverkauf bei****A. Teich & Co., Lodz,**3175
Bettikauer Straße 100, Teleph. 541.
Wir bitten, sich davon persönlich zu überzeugen.

Seite beeinflussen zu lassen. Fest und treu, wie wir am 20. Juni und den darauffolgenden Tagen zusammenhielten, wollen wir auch am 15. August wieder zusammenhalten. Um unserer Gemeinden und unseres Glaubens willen. Nicht zuletzt auch um der einzelnen treuen Pastoren (-Hirten) willen, die in heiliger Stunde ihre Standesinteressen zurückstellen und sich zu den Gemeinden bekannten. Wie sie uns Treue hielten, so wollen wir sie ihnen wieder halten. Das sei unser Gelohnis. Für jene vielen aber, die ihre Gemeinden auf der Synode im Stiche ließen und gegen deren Willen stimmten, wird ein Tag kommen, da sie das „Mene-Tekel“ über ihren Häuptern erblickend lesen werden. — Jul. Will.

Die Not der deutschen Schulen.

Der Abg. Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und andere Abgeordnete, brachten im Sejm eine Interpellation nachstehenden Wortlauts ein:

„In Binjowo Kreis Berest (Kommerellen) bestand bis zum 1. Februar d. J. eine polnische und eine deutsche Schule in ihren eigenen Schulhäusern. Das deutsche Schulhaus enthält außer zwei Klassenräumen auch einen Vorkurs der evangelischen Gemeinde. Der deutsche Lehrer Ziebel operierte anfangs Januar d. J. für Deutschland, erhielt infolgedessen vom Kuratorium in Thorn seine Kündigung und seitdem sind 70 deutsch-evangelische Kinder in Binjowo ohne Unterricht. Die Bestrebungen des polnischen Lehrers in Gemeinschaft mit dem polnischen Gemeindevorsteher in Binjowo gingen nun dahin, das Schulhaus der deutsch-evangelischen Gemeinde in Binjowo für polnische Schulzwecke zu gewinnen. Seit einiger Zeit sind nur die polnischen Kinder in das deutsche Schulhaus eingezogen und erhalten dort ihren Unterricht. Die deutschen Hausväter haben infolgedessen bei dem zuständigen Kreisinspektor Beschwerde erhoben, forderten die Freigabe des evangelischen Schulhauses, erhielten aber folgende Antwort:

„Der Antrag kann nicht entprochen werden, denn das evangelische Schulgebäude wird zum Unterricht für die polnischen Kinder benötigt, weil das katholische Schulhaus als Wohnung für den zuständigen Gendarmeriewachmeister gebraucht wird.“

Wir richten daher an die Regierung, insbesondere an den Unterrichtsminister folgende Anfrage:

1. Ist dem Herrn Minister dieser Fall bekannt?
2. Ist er bereit, die Rückgabe des deutsch-evangelischen Schulgrundstücks an die evang. Gemeinde in Binjowo zu veranlassen?
3. Will der Herr Minister dafür Sorge tragen, daß die deutsch-evangelische Gemeinde in Binjowo einen deutsch-evangel. Lehrer erhält?

Warschau, den 5. Juli 1922

Maxim Gorki über den Prozeß der Sozialrevolutionäre.

Wien, 6. Juli (Pat.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Wien, daß Maxim Gorki ein Schreiben an Anatole France gerichtet habe, indem er erklärt, daß der Urteilspruch gegen die Sozialrevolutionäre bereits vorbereitet sei. Es sollen Leute ermordet werden, die sich um die Befreiung des russischen Volkes verdient gemacht haben. Das Schreiben endet mit der Bitte um Intervention zugunsten der Angeklagten. Gleichzeitig sandte Gorki an Radowski ein Schreiben, in dem er ausführt, daß, wenn der Terror gegen die Sozialrevolutionäre mit einem Mord enden sollte, so wird dies ein Mord mit Vorbedacht sein.

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

(11. Fortsetzung).

„Doch wir sind da auf ein sehr düsteres Thema gekommen“, fuhr sie sich gewaltsam zwingend fort, „und unsere heutige Lektüre war gar nicht darnach angelegt, solch dunkle Bilder heraufzubeschwören. Diese anmutigen Sagen sollten einen eher in die Kinderwelt versetzen! — Deutschland ist wohl sehr reich an derartigen Stoffen.“

„Ja, besonders ist es Thüringen, meine Heimal, das voller Burgen und Schloßruinen ist.“

„Eine Ritterburg haben Sie ja auch hier“, meinte die Gräfin lächelnd, „ich glaube nicht, daß Sie an Alter einer in ihrer Heimat nachsteht.“

„Ich betrachte sie auch stets mit dem größten Interesse“, gestand das Mädchen. „Würden Sie einen Gang durch den Bauwagen?“

„Mit dem größten Vergnügen“, versetzte Elisabeth lebhaft. „Ich wußte nicht, ob es der Frau Gräfin angenehm sein würde, und ich werde nicht gerne abgewiesen.“

„Stolz und bescheiden zugleich“, sagte die Gräfin. So sehr sich die stolze Frau dagegen wehrte, so gewann doch ein tiefes Wohlwollen, das fast an Hochachtung grenzte, immer mehr Raum in ihr. Es lagen auch so viele verwandte Punkte zwischen ihnen; dieselbe Ruhe und Festigkeit, wenn auch, was bei der einen ein schöner, geklärt Ernst, bei der anderen mehr kalte

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine **deutsche Schule** besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche **Erklärung** an den Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am **31. Juli** ab!Vordrucke sind **Piramowiczstraße 5** zu haben.

2735

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht.

der eine moralische Blockade Rußlands durch alle Sozialisten zur Folge haben wird.

Lokales.

Bodz., den 8. Juli 1922.

Englische Aufträge. Wie wir erfahren, haben englische Firmen Bestellungen auf Textilwaren bei Bodzjer Firmen gemacht. Die Rohstoffe werden von englischen Firmen geliefert. Die Wollgewer. Nähgarnmanufaktur wird demnach 1 bis 2 Waggons Wolle nach England senden.

Der Landesverband der Textilindustrie hat eine Handelsgesellschaft m. b. H. gegründet. Die Handelsgesellschaft besteht aus zwei selbständigen Abteilungen. Die eine besorgt den Einkauf der Rohstoffe für den Landesverband, während die andere die Exporte gelegentlich erledigt. bip.

Die staatliche Textilschule in Bodz ist an die Organisation einer Anstalt zur Herausgabe von Preisen für Textilwaren und technische Artikel, herangetreten. Eine solche Anstalt wurde von der Bodzjer Industrie schon lange vermög. bip.

Teilweiser Streik. Da für gestern in der Textilindustrie der Streik angekündigt worden war, und viele Arbeiter von der Beilegung desselben nichts wußten, lagen einige Betriebe still. In den meisten Fabriken wurde jedoch die Arbeit mit Verspätung aufgenommen. bip.

Arbeitslosigkeit in Oberschlesien. Infolge des übermäßigen Zustroms von Arbeitern aus ganz Polen nach Polnisch-Oberschlesien, läßt das Rote der Verbände der polnischen Berufsvereinigungen eine Bekanntmachung, der zufolge die Gewerkschaften grundsätzlich Arbeitern, die von jenseits der Grenze Oberschlesiens herkommen, keine Arbeit anweisen, da sich noch ungefähr 4000 polnische Arbeiter aus Deutsch-Oberschlesien ohne Arbeit befinden. So lange der letzte ober-schlesische Arbeiter nicht untergebracht ist, werde kein Arbeiter von jenseits der Grenze Oberschlesiens Arbeit erhalten.

Betriebsstörung auf der Straßenbahn. Vorgestern, gegen 7 Uhr abends, ist in der Bettikauer Straße in der Nähe des Scheiblerschen Neubaus der Leitungsdraht, infolgedessen mußte der Straßenbahnverkehr längere Zeit ruhen. Zum Glück wurde niemand, trotz des großen Verkehrs, verletzt. Die herbeigerufenen Feuerwehrlente ergriffen das Ende des gerissenen Leitungsdrahtes und banden es mit Hilfe von Stricken an eine Säule. Von der Stärke des Stromes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß auf der Stelle der Schiene, wo der gerissene Draht niedergefallen war, ein Loch aufbrannte. Die hinzugekommenen Hilfsmannschaften der Bodzjer elektrischen Straßenbahn brachten den Leitungsdraht wieder in Ordnung, so daß die Straßenbahnen nach einständiger Unterbrechung den Verkehr wieder aufnehmen konnten.

Serum gegen Viehkrankheiten. Das Ackerbauministerium hat in Anerkennung der schwierigen Lage, in der die Landwirte sich in bezug auf tierärztliche Hilfe befinden, gestattet, daß den Viehhältern oder ihren Stellvertretern Serum auf eigene Kosten, außer dem Serum gegen

die Magentropfenheit, ohne Einschränkung verabfolgt werde. Von jedem jeweiligen Gebrauch des Serums ist das zuständige Gemeindeamt zu benachrichtigen. Impfungen mit dem Serum dürfen jedoch nur die Tierärzte vornehmen.

Bereinigung der indirekten Steuern. Die indirekten Steuern sind nunmehr fast auf dem ganzen Gebiete der polnischen Republik vereinheitlicht worden. Eine Ausnahme bilden lediglich die zuletzt zu Polen gekommenen Gebiete: Wilna und Oberschlesien. Was das Wilna Gebiet anbelangt, so besteht schon ein Beschluß auf Ausdehnung der Wirksamkeit der Steuerbefreiung auf jenes Gebiet. In Oberschlesien werden auf Grund eines Einvernehmens mit dem Finanzminister die indirekten Steuern auf die in der Republik Polen übliche Höhe gebracht werden.

Von der polnischen Lehrertagung. Wie wir unlängst berichteten, tagte in Warschau zum vierten Mal der Verband der polnischen Volksschullehrer. Es wurden mehrere Beschlüsse darüber gefaßt, wie der Stand der Volksschule unter das Volk getragen werden soll, damit er dort das richtige Verständnis finde. Außerdem wurde die Forderung gestellt, die untersten drei Klassen der Mittelschulen aufzuheben, die Volksschulen auf den gehörigen Bildungsstand emporzubringen und die Lehrer derselben in Bildung, Gehaltsfragen und Arbeitsbedingungen den Lehrern der Mittelschulen gleichzustellen.

Dankagung. Der Arbeiter Jackowski, Subnatorskastr. 39, sagt durch unsere Vermittlung den Leitern sowie Kollegen der Gleisereien von Gehr. Lange sowie Bozanski für die ihm in seiner Hilflosigkeit gemachte Unterstützung ein herzliches „Vergelt's Gott!“

„Tygodnik Łódzki“. Nummer 17 dieses Blattes ist erschienen, das trotz seiner geringen Seitenzahl zum Teil ganz gebiegenen Lesestoff enthält.

Ein verhängnisvoller Tod. In Ubrówko fand die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen Pavillon statt. Dank dem neuen Pavillon werden etwa 720 Gemeindefürsorge-Pflege finden, was die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Stadt günstig beeinflussen wird. bip.

Wieder ein Autounfall. Erst unlängst berichteten wir über eine Reihe von Autounfällen, bei denen einige Personen schwere Verletzungen davontrugen. Kaum sind einige Tage vergangen, und schon wieder ist ein Menschenopfer zu beklagen. Im Dorfe Nowosolca wurde die 18-jährige Bolesława Szewczyk von einem Auto, das der Chauffeur Wajsl Monowiski, wohnhaft in der Ghanstraße 23, lenkte, überfahren. Die verunglückte Szewczyk verschied nach wenigen Minuten. bip.

Erhöhung der polnischen Konsulatsgebühren in Deutschland. Das polnische Auswärtensministerium hat die Erhöhung der Konsulatsgebühren durch die einzelnen Stellen in Deutschland angeordnet. Die Erhöhung beträgt 100 Prozent.

Kampf gegen die Tollwut. Infolge der vorgekommenen Tollwuterkrankungen sehen sich die Behörden veranlaßt, eine Verordnung zu erlassen, auf Grund welcher alle frei herumlaufenden Ratten so wie Hunde, die nicht an der Leine geführt werden, einzufangen und zu töten sind. bip.

Ein eigenmächtiger Hausbesitzer. Der Besitzer des Hauses in der Bettikauerstr. 110, Herr Nippe, verlangte von dem Konditor Słomczynski einen Mietzins von 240 000 M. Als Słomczynski sich weigerte, die geforderte Miete zu bezahlen, stellte der Hausbesitzer den elektrischen Strom ab. Der Konditor machte beim Wagramamt Anzeige, das den Hauswirt zur Verantwortung ziehen wird. bip.

Uebervorteilung beim Verkauf eines Grundstücks. Das Bezirksgericht verhandelte unter dem Vorsitz des Richters Jaskowski gegen J. D. Kempinski, der wegen Uebervorteilung beim Verkauf des Grundstücks in der Nowomiejskastraße 9 angeklagt war. Auf Grund der diesbezüglichen Vorschrift des Zivilstrafgesetzbuches darf der Verkäufer die Rückgängigmachung des Kaufes beantragen, wenn er sich um mehr als 1/12 des Sachwertes geschädigt glaubt. Bisher waren fast alle derartige Klagen vom hiesigen Gericht bereits in der ersten Sitzung abgelehnt worden. Diesmal aber bestand der Verteidiger des Klägers, A. Gottlieb, darauf, die Beweisführung der Uebervorteilung zu erörtern, da die in der Klage dafür aufgeführten Umstände sehr schwerwiegend seien. Der Kläger hatte das Grundstück als fast 90-jähriger Greis auf Zureden seiner Kinder verkauft, die sich auch fast den ganzen Erlös aneigneten. Da der Kläger erkrankt war, hat der Notar den Akt im Namen Gottliebs aufgenommen. Dem Akt wurde eine Verschönerung eines Baumstumpfes beigelegt, der den Wert des Grundstücks im Augenblick des Verkaufs bestimmte. Nach den Ausführungen des Verteidigers erkannte das Gericht auf Uebervorteilung. Infolgedessen wird das Objekt noch einmal durch vom Bezirksgericht entsandte Sachverständige abgeschätzt werden, um dessen Wert für den Fall einer Rückzahlung an den Kläger festzustellen. bip.

Schlich erwischt. Gestern wurde im Slegewiller Wähe von der 1. Streifwache an der Villa Richter ein Mann beim Herausragen eines Fuhls aus der Wohnung des Starostas Remiszewski ertappt. Der Unb'annte ergriff beim Anblick der Streifwache die Flucht und es gelang ihm, in den Wald zu entkommen. Doch hier erreichte ihn sein Schicksal in der Gestalt der zweiten Streifwache, die den Flüchtenden festnahm. Der Verhaftete stellte sich als der von der Polizei schon lange gesuchte notorische Dieb Franz Leszczyński, 38 Jahre alt, heraus. Leszczyński wurde nach dem Gefängnis gebracht. bip.

Auf freier Tat ertappt. wurden in Geyers Fabrik die Arbeiter J. Michalak und W. Benkowski beim Diebstahl von Eisenwaren zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. bip.

Selbstmordversuche. Die in der Gdanskstraße 59 wohnhafte Hanna Pfeffer trauert Eifersucht, um sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde im bewußtlosen Zustande nach dem Spital in der Drewnowska gebracht. Ferner versuchte sich Marianna Franzisberg, Janinastraße 5, das Leben zu nehmen, indem sie Tod zu sich nahm. bip.

Die Ernteausichten. Ueber die Aussichten der diesjährigen Ernte macht das „Słowo Pomorskie“ in Thorn nachstehende Ausführungen: Der Stand der Winterfaat in diesem Jahre ist schlimmer als im vorigen Jahre, dagegen steht die Sommerfaat nicht schlecht. Der Regenmangel macht sich hauptsächlich in den nordöstlichen Gebieten recht fühlbar, dagegen in Kommerellen, Polen und im Westen des gewesenen Kongress-Polens sind die Regenfälle normal. In Kommerellen und Polen liegt die Ursache des Unterschieds der Ernte in diesem und im vorigen Jahre in dem Mangel an Dünger und Ausnutzung der Erde während des Krieges. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Erntezahl in diesem Jahre nicht niedriger sein wird, als im vorigen Jahre.

Die im Jahre 1920/21 zur Ausfaat benutzten Felder betrugen in 1000 Hektar für Weizen 446,7, für Korn 3587,9, für Hafer 1269,7, für Gerste 991,7 und für Kartoffeln 1940,7. Im gleichen

„Wo ist das Fräulein?“ fragte er.

„Es wartet in der Bibliothek.“

„Geh wieder zu den Kindern, Sanna“, sagte der Graf freundlich, „ich will dem Fräulein selbst die Schlüssel überbringen.“

Die Alte wagte keine Entgegnung und entfernte sich und Geza stand einige Augenblicke später vor dem Mädchen.

„Fräulein Werner“, sagte er zu der Ueberrasteten, „Sie können sich in dem alten Bau unmöglich allein zurecht finden. Es sind viele geheime Gänge und Falltüren, ein solcher Gang allein wäre gefährlich, erlauben Sie mir, Sie zu begleiten.“

„Das nehme ich nicht an, lieber verzichte ich auf den Gang“, erwiderte sie kurz entschlossen.

„Und was wollen Sie heute abend meiner Mutter sagen? Wollen Sie ihr die Gründe eingestehen, warum Sie den Gang nicht gemacht?“

Wollen Sie ihr sagen, weil ihr Sohn mich einmal gekränkt vor Wochen... bevor er mich gekannt, und ich es ihm trotz aller seiner Bitten, seiner wirklichen Reue nicht vergeben will, hab ich auch seine Begleitung abgelehnt, die ich dem geringsten seiner Diener bewilligt haben würde.“

Elisabeth sah zu Boden, eine leichte Blässe lag auf ihrem Gesichte.

„Sehen Sie“, fuhr er fort, „ich hätte Ihnen ja die Schlüssel schicken und Ihnen einfach auf dem Fuße folgen können. Was hätten Sie getan, wenn Sie mir in dem alten Castell begegnet wären? Bei Ihnen sind solche Winkelzüge schlecht angebracht, ich weiß es; darum komme ich offen

und erlaube Sie, mich als Begleiter anzunehmen. Ein Gang allein hat ja keine Bedeutung für Sie. Welches Interesse können schmale feuchte Gänge, niedrige Kammern für Sie haben? Ich aber... ich kenne die Geschichte eines jeden Steines, denn als Knabe kannte ich kein größeres Vergnügen als durch die alte Burg zu streichen und mir von der Mutter alles und jedes erzählen zu lassen. Fräulein Werner, gewähren Sie mir die Bitte! Denken Sie, nicht ich, sondern eine lebendige Chronik wandle an Ihrer Seite.“ Trotz des Scherzes hing an seinen dunklen Augen fast stehend an ihren Zügen.

„Es sei“, sagte sie nach einer Pause, wie nach einem Kampfe mit sich. „Wenn es Ihnen Vergnügen macht, können Sie mich begleiten.“

Ein solch leuchtender Ausdruck des Glückes trat in sein dunkles, bärtiges Gesicht, daß sie sich einer leisen Teilnahme nicht erwehren konnte.

Er nahm einen Wachsstock und Streichhölzer aus einem kleinen Schranke und ging als Wegweiser voran, und sie folgte. Die Bibliothek lag im Erdgeschoß, und so durchschritten sie eine ganze Flucht Zimmer, bis sie zu einer Treppe kamen, die in den engen, kleinen Hof führte, welcher das alte und neue Schloß verband.

Dieser Hof sah fast wie eine Zisterne aus, so hoch waren seine Mauern. Dem Parke zu war er hufeisenförmig gebildet, dort stand zwischen zwei Zwergeichen ein Brunnen.

(Fortsetzung folgt.)

Jahre kamen von jedem Hektar 12 Str. Weizen, 11,9 Str. Korn, Gerste 12,8 Str. Die allgemeine Ernte für Korn betrug 425 620 Waggons, für Gerste 122 871 Waggons, für Hafer 11,3 Str. vom Hektar und die allgemeine Ernte 218 14 Waggons, für Kartoffeln 86,6 Str. und die allgemeine Ernte 1 679 956 Waggons.

Im laufenden Jahre beträgt die Aussaatfläche im Verhältnis zum vorigen Jahre: für Weizen 122,5 Prozent, für Korn 122,1 Prozent, für Gerste 112,8 Prozent und für Hafer 120,3 Proz., für Kartoffeln 110,6 Prozent. Daraus folgt, daß die Ernte nicht schlecht ausfallen kann, weil die Aussaatflächen wachsen. Für Korn sogar soll die Ernte um 5 Prozent höher sein als im vorigen Jahre. Was die Kartoffeln anbetrifft, so kann man noch nichts feststellen, weil man ja im Voraus noch nicht wissen kann, wie die atmosphärischen Verhältnisse werden. Höchstwahrscheinlich wird die Ernte besser ausfallen als im vorigen Jahre.

Ohne Zucker.

Fast mit Behmut steht die Hausfrau der kommenden Dönernte entgegen. Die Preisfrage macht ihr Qual. Ueberdies ärgert sie sich über den Bienenmangel, der es ihr ebenfalls fast unmöglich macht, für den Winter vorzusorgen und die der Gesundheit so notwendigen Döner zu erhalten. Es bleibt da nur das Hilfsmittel, durch Erhitzen oder Dörren, durch Einlegen in luftdichten Verschluss haltbares Obst herzustellen und auf die feineren Konzerne wie Gelee und Döner zu verzichten; ebenso auf Beerenweine, Syrup usw. Die Hauptmasse des Obstes muß also gedörrt oder zu Mus und Marmelade verarbeitet werden, wozu man keinen Zucker braucht. Sehr empfehlenswert ist es, wenn man zur Herstellung von Marmelade und Mus mehrere verschiedene Früchte mischt, so z. B. saure mit süßen. Wenn nur wenig Obst zur Verfügung steht, der kann die Masse mit gelben Rüben oder Mören, Karotten, Kürbisse und Zuckerrüben vermehren. Bei süßen Früchten können diese Streumittel bis zu einem Drittel bei sauren Früchten bis zur Hälfte der Menge beigegeben werden. Diese Streumittel werden gewaschen und gepulvert. Die Zuckerrüben werden geschält und in Stücke geschnitten für sich weichgekocht, passiert und den Früchten beigegeben, mit denen sie zusammen eingebeutet werden.

Ein gutes Konzerntermittel ist das benzo-saure Natrium. Für 1 Kg. Fruchtmasse ist 1 Gr. notwendig. Man darf es nicht mitessen, da es sonst von seiner konzerntierenden Wirkung einbüßen würde, sondern erst nachher zu essen.

Zu Marmeladen läßt sich alles Obst, selbst die Wildfrüchte, verarbeiten. Die Früchte werden gewaschen (angefaulte und wässrige Früchte werden sauber gewaschen) und in wenig Wasser oder im eigenen Saft weichgekocht, nur im Wasser werden sie passiert. Um Aroma und Farbe zu erhalten, soll das Fruchtmasse nur bis zur Streichfähigkeit eingebeutet werden. Ohne starken Zuckergewinn wäre aber diese Masse nicht haltbar. Darum muß man sie in Gläser oder in Flaschen mit luftdichtem oder feinstmöglichem Verschluss füllen und eine halbe Stunde bei 90° C. sterilisieren oder auf 1 Kg. Fruchtmasse 1 Gr. benzo-saures Natrium zusetzen. Zucker oder Süßholzwurzel wird später beim Verbrauch nach Geschmack zugelegt.

Zum Mus lassen sich Äpfel oder Äpfel mit Birnen oder Zwetschen mit Pfämen vermischen, verarbeiten. Die Früchte müssen gut reif sein, dann werden sie gewaschen, die Äpfel und Birnen zerteilt und mit wenig Wasser weichgekocht, grob passiert und unter fleißigem Rühren so lange eingebeutet, bis an dem Rührlopf keine Masse mehr hängenbleibt. Man füllt die Masse nun heiß in die Aufbewahrungsgefäße. Oben soll sich eine feste Kruste bilden, die zur Haltbarkeit beiträgt.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greifenheim: An Stelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Fr. A. Hermanns spendeten Familie Krosch und Krosch 10 000 Mk. Mit den bisherigen 109 750 Mk. zusammen 119 750 Mk.

Kunst und Wissen.

Die nächsten Konzerte des Philharmonischen Orchesters im Stasie-Pal finden am Sonnabend, den 8. Juli, um 8 Uhr nachmittags im Programm u. a. 2. Suite von Orleg, Schubert und am Sonntag, den 9. Juli, um 12 Uhr Mitt. Zur Aufführung gelangen u. a. Arlesienne von Bizet, große Phantasie aus der Oper Traviata mit Solopartie, vom 1. Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters, Herrn M. Kewal. Außerdem Werke von Moniusko, Meyerbeer, Gluck, Smetana und Wagner. Direktion Prof. Alexander Dürner.

Freilichtspiele sollen demnächst in Soz zur Aufführung gelangen. Die Idee geht von Herrn Morbo, aus. Dazwischen Künstler werden hinzugezogen. Als erstes Stück gelangen „Die Räuber“ zur Aufführung. Natürliche Wabdeloration. Näheres wird nachher bekanntgegeben.

Prähistorische Funde. Bei Erdbehebungsarbeiten in der sogenannten Kauseide bei Red. Ingaußen wurde eine Reihe von Brandgräbern aufgedeckt, in denen man Urnen fand, deren Ent-

Der Sejm zum Expose des Ministerpräsidenten.

Schluß der Donnerstagssitzung.

Für die Schließung der Diskussion stimmten 200 gegen 191 Stimmen.

Der Marschall: Nach dem Beschluß vom 16. Juni d. J. tritt die neue Regierung vor den Sejm, um das Vertrauensvotum zu erlangen, weshalb keine besonderen Anträge nötig sind. (Großer Lärm links). Der Antrag Glombinski lautet: Im Sinne des einmütigen Beschlusses vom 16. Juni d. J. beantrage ich: Der hohe Sejm wird durch Abstimmung entscheiden, ob er zur Regierung des Herrn Skowinski Vertrauen hat oder nicht.

Dieser Antrag ist vollständig überflüssig, da aus dem Sejmbericht hervorgeht, daß die Regierung ein für allemal wegen des Vertrauensvotums vor den Sejm tritt. Der Antrag Glombinski war bereits gestern eingebracht, ich halte ihn jedoch für überflüssig. (Großer Lärm links).

Der Marschall ordnet eine viertelstündige Pause an, um dem Senatorenkonvent die Möglichkeit zu geben, zusammenzutreten. Nach der Pause gibt der Marschall bekannt, der Konvent habe beschlossen, zur Zusammenfassung des Beschlusses über die Schließung der Diskussion zu schreiten. Infolgedessen wird die Diskussion auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gebracht und fortgesetzt werden.

Es wird hierauf zu den Dringlichkeitsanträgen des Hrn. Dziański und des Hrn. Bagienki über die Ereignisse in Wilna geschritten. Abg. Bagienki fordert eine allseitige Unterstützung im „Dziennik Wileński“ und in der Militärverwaltung. Abg. Grünbaum widerlegt sich dem Antrag Dziański.

Abg. Uziemblo begründet die Dringlichkeit seines Antrages in Sachen der organisierten Ueberfälle litauischer Banden auf polnische Territorien. Die Dringlichkeit wird einmütig angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag.

7. Juli. 326. Sitzung.

Man beginnt mit der weiteren Diskussion über das Expose des Ministerpräsidenten.

Abg. Bartłomiej (P. S.): Wir leben jetzt unter der Drohung einer vielleicht sich monatelang hinziehenden Krise. Die Bevölkerung fragt, warum spielt ihr mit den Gütern des Volkes? Die Ur-sache liegt darin, daß sich die Rechte nach der Nacht legen und für dieses Ziel alle Mittel anwenden. Gute Vergangenheit ist die dunkelste Karte des polnischen Volkes. Ihr stützt die Regierung ohne euch zuvor von ihrem Wert überzeugt zu haben. Wir versichern uns was es euch geht. Alle linken Parteien unterstützen diese Regierung und das genügt euch; euch, die ihr von einem Polen der Pfaffen und Großgrundbesitzer träumt. Die Regierung Skowinski ist der Ausdruck des Streites zwischen euch und uns. Wenn sie sich nicht halten können wird, dann kann das Ende dieses Streites bedrohlich werden. Die Regierung Skowinski ist das letzte Sicherheitsventil.

Der Marschall verliest einen Antrag des Zentrums und der Rechten, in dem die Verweigerung des Vertrauensvotums für den Ministerpräsidenten Skowinski zum Ausdruck gebracht ist.

Abg. Dombalski (P. S. L.) stellt fest, daß sich der Kampf nicht nur um das Los des Kabinetts Skowinski abspielt. Heute stehen sich zwei feindliche Lager gegenüber: die Rechte und die Linke, und es geht in dieser Kammer kein Zentrum. Diese Spaltung werde solange andauern, als die rechten Parteien nach der Nacht streben werden. Der von den Rechten geführte Kampf ist gegen den

Stellung mitmaßlich in die Zeit um 600 bis 700 v. Chr. Geburt fällt.

Das Rätsel der Bergkrankheit. Die Everest-Expedition zeigt, daß die Hauptgefahr für den Menschen, in solche Höhen empor-zuklimmen, in der Schwierigkeit des Atmens liegt. Je höher man kommt, desto dünner wird die Luft, und desto unfähiger wird man für das Ertragen von Anstrengungen. Auf jeder großen Höhe befindet sich der Mensch in einer ähnlichen Lage wie der Fisch auf dem Trocknen, nur daß der Fisch zu viel Luft hat und der Mensch zu wenig. Die Dünne der Luft beeinflusst den Blutdruck und ruft Störungen hervor, die unter dem Namen der Bergkrankheit zusammengefaßt werden. Die Erkrankung kann die verschiedensten Formen annehmen von Nasenbluten oder heftigen Kopfschmerzen oder Brechreiz bis zu schweren Herzstörungen, die den Tod verursachen. Das Rätsel der Bergkrankheit liegt nun darin, daß man ihr Aufreten und ihre Heiligkeit vorher gar nicht berechnen kann. Dies läßt sich am deutlichsten bei den Anstiegen der peruanischen Eisenbahn beobachten, denn der Schienenweg steigt hier an der Wasserseide der Anden bis zu 15 665 Fuß in die Höhe. Auch diese Eisenbahn, die doch dauernd in solche Höhen klettert, sind durchaus nicht gegen die Bergkrankheit gefeit, sie können ihr ebenso gut unterliegen, wie einer, der die Fahrt zum erstenmal macht. In 500 Fällen mögen sie ohne die geringsten Beschwerden die Reise über die Anden zurücklegen, und beim 501. Male können sie plötzlich von der Krankheit so schwer gepackt werden, daß sie tot zusammenbrechen. Der „Sirach“, wie die Bergkrankheit in Südamerika heißt, ist daher besonders gefürchtet. Wie ein Unheil, das im Hinterhalt lauert, fängt er sich plötzlich auf den Menschen und mißt ihn nieder, und ebenso schnell wie der Sirach antritt, so

verschwindet er auch, hinterläßt keine schlimme Folgen, und wenn man sich eben noch sterbenskrank fühlte, kann man einen Augenblick danach wieder frisch und gesund sein.

Die erste ukrainische Ausstellung in Deutschland. Der Verband der ukrainischen Heimatskriegervereine in Charlott, die „Ukrainianische Ausstellung“, die die handwerkliche und künstlerische Betätigung insbesondere der Landbevölkerung zusammenfaßt, eröffnete am 1. Juli im Berliner staatlichen Kunstgewerbemuseum eine Ausstellung von Bauernarbeiten. Es werden fast ausschließlich Erzeugnisse der Jahre 1921 und 1922 gezeigt werden: Teppiche, Sildereten, Keramik, Schnitzereien und Puppen, vor allem aus den Landschaften Polesien, Poltawa, Charlow und Kiew. Die Ukraine gehört zu den wenigen Gebieten, in welchen die früher in ganz Europa heimische Volkskunst ihr Wesen bewahrt hat, und die Ausstellung gibt Gelegenheit festzustellen, wie die Tradition dieser Kunst sich mit den modernen Fähigkeiten nicht nur auszubilden, sondern auch die Materialschwierigkeiten der letzten Jahre überwinden hat.

Sport.

Radrennen. Die von der Sportvereinsung „Union“ für Sonntag, den 9. Juli in Aussicht genommenen Radrennen müssen aus von diesem Verein unabhängigen Gründen verlegt werden. Die Radrennen finden an einem anderen Tage statt, der besonders bekannt gegeben wird.

Vereine u. Versammlungen.

Radogoseger Männer-Gesangsverein. Der Radogoseger Männer-Gesangsverein gibt hierdurch seinen Herren Mitgliedern zur gef. Kenntn., daß am Sonnabend, den 8. Juli 1922, nach

der Gesangsübung die übliche Moratsitzung stattfinden wird.

Aus dem Reiche.

Warschau. Dombal-Prozess. Die am 3. und 4. Verhandlungstage verhandelten Zeugen sagten nichts Neues aus. Die meisten Zeugen leugnen das Bestehen von kommunistischen Kampforganisationen. Charakteristisch ist es, daß Dombal bei seinen Aussagen gegen die bestehende Weltordnung weniger ausfallend als gegen die Unfähigkeit der P. P. S. ist. Morgen wird wahrscheinlich das Urteil gefällt werden.

Ein Sejmabgeordneter vor Gericht. Unlängst wurde, polnischen Blättern zufolge, vor dem Friedensgericht des 12. Bezirks in Warschau die Angelegenheit des Sejmabgeordneten J. Barczewski verhandelt. Der Angeklagte gestand, daß er in angetrunkenem Zustande auf der Miodomstrasse eine in Begleitung ihres Verlobten spazierende Dame angehalten und ihnen mit einem Revolver gedroht habe. Der Richter schlug einen Vergleich vor. Die Beleidigte verlangte 100 000 Mk. für Wohltätigkeitszwecke. Der Abgeordnete erklärte, so viel nicht zahlen zu können. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldbuße von 20 000 Mark nebst 5000 Mk. Gerichtskosten. Außerdem erklärte der Richter, daß die Behörden gegen den Abgeordneten noch einen zweiten Prozess wegen Drohung mit der Waffe angestrengt hätten.

Nach unserem Dafürhalten kann es sich im vorliegenden Falle nur um eine böswillige Namensverwechslung handeln.

Posen. Ein Schulfest in Baugoslin. Der Schulvorstand bemühte sich, auch hier ein Fest für die Schulkinder zu veranstalten. Nach vorherigen Vorbereitungen wurde es für den 2. Juli festgesetzt. Bereits am frühen Nachmittag kam alt und jung von nah und fern, um an dem Vergnügen teilzunehmen. Um 4 Uhr begann das Fest. Der Ortslehrer Herr Kraft führte unter Vorantritt eines kleinen Blasorchesters den Zug der großen Kinderchor vom Schulgebäude nach dem Vergnügungsorte. Das Festprogramm war reichhaltig. Der Kinderchor sang unter der Leitung des Ortslehrers Herrn Kraft so manches deutsche Lied zu wahrer Wonne der Gäste. Ferner wurden verschiedene Spiele für die Knaben veranstaltet. Das Kleitern an der Stange löste unter den Zuschauern so manche Lachsalbe. Die verschiedenen Reigenaufführungen fielen besonders gut aus. Darauf begann der Tanz, der bis zur späten Abendstunde andauerte und an welchem alt und jung teilnahm. Das schöne deutsche Schulfest in Baugoslin verließ zu allgemeiner Zufriedenheit. Es war bereits 12 Uhr nachts, als die letzten Gäste den Vergnügungsort verließen. Zum Schluß sei hiermit ganz besonders Herrn Ortslehrer Kraft sowie allen Mitwirkenden, die zu dem Gelingen des Festes beigetragen, ein „Vergelt's Gott!“ zugerufen. A. Sch.

Bromberg. Ein Verein von Naturheilkundigen und Homöopathen in Polen ist mit dem Sitz in Bromberg gegründet worden. Ziel des Vereins ist, wie uns geschrieben wird, Verbreitung der Volksheilkunde und Gründung von Naturheilvereinen in ganz Polen nach dem Muster in Deutschland, England und Amerika. Den Vorstand bilden die Herren A. Senkowski, Gbanski, 147, Vorstehender, A. Garmowski, Schriftführer, T. Raspiński, Dworowa 31 b, Kassierer.

In der Badewanne tot aufgefunden wurde in seiner Wohnung, Berliner Straße 15, der 25 Jahre alte Privatier Ernst Giesmann. Herr G. litt seit längerer Zeit an einem Herzleiden, nahm aber trotz alledem kalte Wannenbäder. Daselbst geschah auch gestern, und zwar in aller Frühe, als seine Frau noch schlief, als nun nach Ablauf von mehreren Stunden G. nicht erwachte, begann seine Frau nach ihm zu suchen und benachrichtigte schließlich, als sie die Tür zum Badezimmer von innen verschlossen vorfand, nichts ahnend, die Polizei. Die Polizeibeamten öffneten gewaltsam die Tür zum Badezimmer und fanden G. in der Wanne liegend tot. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte die Todesursache nicht genau feststellen, nimmt jedoch an, daß ein Sturz ins kalte Wasser die Ursache sei, da ein Sturz ins kalte Wasser in der Wanne ausgetreten scheint, daß der Tod infolge Herzschlages erfolgte.

Gründung. Demobilisierung von Hallertuppen. Die in Gruppe bei Grauburg stationierten Hallertuppen werden am 20. d. M. endgültig demobilisiert und bald darauf in ihre Heimat auf Staatskosten zurückgeführt.

Stargard. Millionenunterstützung. Wie der „Dziennik Gdaniński“ zu berichten weiß, hat der 27-jährige Bankbeamte Stefan Gola von der Bank Handlung in Stargard eine Summe von sieben Millionen Mark unterschlagen.

Konst. Das deutsche Turnfest geht in die zweite Runde. Die Konstanzer Turnvereine haben das geplante deutsche Turnfest in Konstanz verboten. Wegen dieses Beschlusses hatten die deutschen Turner in Polen bei den zuständigen höheren Stellen Einspruch erhoben. Daraufhin ist jetzt von dem Ministerium für Kommerzien folgende Bescheid eingegangen: „Auf Ihre Eingabe vom 16. Juni teile ich Ihnen mit, daß ich zu der Zusammenkunft der deutschen Turner meine Erlaubnis gebe. Es muß jedoch noch vorher mit mir besprochen werden, wo die Zusammenkunft stattfinden soll.“ Die „Dirschauer Zeitung“ bemerkt zu dieser Antwort: Das Telegramm mit seiner an sich zu begrüßenden Entschiedenheit kommt leider zu spät, um das Turnfest in Konstanz noch für den fest Wochen angegebenen und auch den polnischen Behörden bekannten Termin zu retten.

Barum über den Ort der Zusammenkunft noch Beprobungen stattfinden sollen, ist schwer verständig. In seiner Eingabe an den Wojewoden hatte der Vorstand der Deutschen Turner-Gesellschaft ausdrücklich an dem geplanten Festort festgehalten. — Das Bundesfest soll nunmehr in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden.

Stetig. Schwerer Unfall am Bahnhof. Gestern um 11 Uhr abends hat sich bei dem nach Ostpreußen abfahrenden Zug ein schwerer Unfall ereignet. Der Zug stand am Geleise und die Passagiere saßen gerade ein, als sich der Zug plötzlich ohne vorherige Warnung und auch ohne, daß es schon Abfahrtszeit gewesen wäre, in Bewegung setzte. Dabei stürzte der gerade im Aufsteigen begriffene städtische Josef Japarung ab, wurde vom Ruge erwischt und erlitt schwere Verletzungen, indem ihm der rechte Unterschenkel abgefahren wurde. Der Kleine wurde durch die Rettungsberettung ins Spital gebracht. Der Passagiere, die sich um das schwer verletzte Kind und um die ohnmächtig gewordene Mutter bemühten, bemächtigten sich eine furchtbare Aufregung, die sich in Drohungen gegenüber dem Bahnhofspersonal Luft machte. Die Untersuchung über den Fall ist im Gange.

Wut. Waldbrand. Im Schlachauer Forst im Kreise Ruzja brach ein Waldbrand aus, der sich schnell auf eine riesige Waldfläche ausbreitete. Es gelang, das Feuer auf 30 Morgen Wald einzudämmen. Ein Kommando der polnischen Marine in Pusz trat erst am Nachmittag ein, als fast jede Gefahr vorüber war. Wie anzunehmen ist, entstand das Feuer durch unvorsichtiges Wegwerfen einer Zigarette.

Gebte Nachrichten

Draconische Urteile in Sowjetrußland. Moskau, 7. Juli. (A. B.) In Petersburg wurde der Prozeß gegen die griechisch-katholische Geistlichkeit wegen Widerstandes gegen die Beschlagnahme der Kirchenschatze beendet. Folgende Personen wurden zum Tode verurteilt: Der Petersburger Metropolit Benjamin, der Bischof von Kronstadt Benedikt, Archimandrit Sergius, der Professor der Militärakademie Dgniew, Professor des Kriminalrechts Nowicki, der Probst der Kaiserlichen Kathedrale Tschylikow, Probst der Kaiserlichen Kathedrale Goltow, Probst der Kaiserlichen Kathedrale Bogojawlenki, Archimandrit Sejn,

und die Priester des Klosters und Glas. c. y. c. Inzwischen wurden 53 Personen zu Gefängnisstrafen von 2 bis 60 Jahren verurteilt. 22 Personen wurden freigesprochen. Der Prozeß dauerte 23 Tage.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Messe. Sonnabend, 7. Juli abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Jander. — Sonntag, morgen 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Gundlach. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst. Pastor Jander. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst. Pastor Gundlach. — Nachmittags 2¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 7¹⁵ Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhofe. Pastor Gundlach. — Mittwoch, 7. Juli abends Bibelstunde.

In der Armenhaus-Küche. Zielstraße 55. Sonntag, vormittags 10 Uhr Segensgottesdienst. Kantorat, (Ruharbz), Alexanderstr. 25. Donnerstag, 7. Juli abends Bibelstunde, Pastor Jander.

Kantorat, (Ruharbz), Krawatzstr. 35. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Gundlach.

St. Johannis-Kirche. 4. Sonntag nach Trinitatis, vormittags 10¹⁵ Uhr Beichte, 10³⁰ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Freitag, abends 8 Uhr musikalische Vesper. Pastor Dietrich.

Stadtmittelschule. Sonntag 7. Juli abends, Jungfrauenverein. Pastor Wikar Groß. — Sonnabend 8. Juli abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Pastor Wikar Groß.

Jünglingsverein. Sonntag 7. Juli abends Vortrag. Pastor Wikar Groß. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Wikar Groß.

St. Marien-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Wikar Groß.

Evang. Brüdergemeinde, Panisstr. 56. Sonntag, den 9. Juli, 1/3 Uhr abends Predigt. Prediger P. Schmidt.

Konstantinow. Sonntag, den 9. Juli, 1/3 Uhr nachm. Predigt. Prediger P. Schmidt.

Pabianice, Sm. Janina 6. Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 1/3 Uhr Segensgottesdienst. — Dienstag, den 11. Juli 1/3 Uhr abends Bibelstunde. Prediger P. Schmidt.

Baptisten-Kirche, Krawatzstr. 21. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Waisenhaus Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluss Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/3 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. — Abends 1/3 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Krawatzstr. 21. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluss: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/3 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag abends 1/3 Uhr: Bibelstunde.

Versaal der Baptisten, 5. 1. 1. Alexanderbrunnstraße 6. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde. Prediger R. Jordan. — Im Anschluss: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft. Rosinszko-Allee 57. Sonnabend, abends 7¹⁵ Uhr Jugendbundesfeier für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag 7¹⁵ Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag 7¹⁵ Uhr abends Bibelstunde. — Freitag 4 Uhr nachmittags Kinderstunde.

Konstantinow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung. — Neue-Kollegium im Schulgebäude. — Mittwoch, 7. Juli abends Evangelisationsversammlung.

Polnische Büros. Warschau 7. Juli.

Millionówka	12 0
1/2 Proz. Präm. d. Bodenkreditges.	222
f. 100 Rub.	57.25
f. 100 Mk.	115
6 Proz. Obl. d. St. Warschau v. J. 17.	1250-1300 1250
Dollars	418.60
Frank. Frank.	2 20
Pfund Sterling	0.96-1.00
Deutsche Mark	0.6 10 35
Belgien	10 00 100
Berlin	10 65 0.85
Danzig	0.6 10 35

London	23900-23280-23
New-York	470 0-480 0-4800
Paris	420-425-423
Schwels	980-1010-1060
Wien	24-25 50 13.65
Mailand	246-247

Kreditbank	8300-3600
Warenh. Ges. d. Zuckerfabr.	470 0-480 0-4800
Kohlengewerkschaft	7600 75-6 7725
Lilpop (Ohne Kupon).	4175 4225
Ostrowler Werke	7750 7800 7750
Orwein & Karasinski	1260
Budski	2000 2050
Starachowies	600 0-6 25
Zyrdow	9500
Borkowski	1301-1350
Gabr. Jakubowoy	1950
Schiffahrtsgesellschaft	1725
Naphtha	1780-1718

Baumwolle. New-Orleans, 5. Juli. Baumwolle loco 22.50.

New-York, 5. Juli. — Baumwolle loco 22.30; für Juli 22.90, für August 22.92, für September 23.02, für Oktober 22.90, Zufuhr an Baumwolle 130000 Ballen.

Bund der Deutschen Polens.

Rozwadowska Str. 17.

Stellensuchende. Beschäftigung suchen: Schulbau des D. Gymnasiums, Unterrichtsplan, Kontoristen, Insassen, Expedienten, landwirtschaftlicher Beamter, Köchin, Stubmädchen, Konduktanten, Bäcker, Weber, Bäcker, Glaser der Bauern, Arbeiter, Hauswächter, Nachwächter.

Stellungsangebote. Anstellung finden: Erziehern nach auswärtig, Ratgeber landwirtschaftliche Arbeiter, Rittensticker.

Mitgliedschaften können abgeholt werden.

Die Konstitution Polens in deutscher und polnischer Sprache ist in der Geschäftsstelle zu haben.

Hauptgeschäftsführung: i. V. Hugo Wiczorek. Verantwortlich für Politik sowie vertretungsweise für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Hugo Wiczorek; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. B. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Spezialfabrik
für patentierte zweiteilige
Holzriemenscheiben
Ges. gesch. Schutzmarke



Stets prompte Lieferung.

Telephon 55-0-52 u. 56-2-64.

MÜNZER & Co., WIEN
V. Bezirk, Embelgasse 66
Telgr.: Matematik, Wien. Export nach allen Staaten
Patentiert in allen Kulturstaaten 3169
Vom Ausland als erstes und führendes Werk dieser Branche anerkannt.

Herrenstoffe.
Kaufmann, über 30 Jahre in Danzig ansässig, sucht erstklassige Vertretung für den Freistaat Danzig. Off. erbitten unter W. 572, Rud. Woffe, Danzig. 3151

Verloren
Portefeuille mit Paß, Militärpapieren auf den Namen Edwin Günther, andere Dokumente und M. 15 000. — in bar. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld als Belohnung zu behalten und nur die Papiere in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben. 3189

Strickmaschinen
verschiedener Nadelstärken von 20—75 cm. breit, zu verkaufen bei 3183
S. Saff, Orla-Straße 11.

Verkäuferin
möglichst aus der Galanterie-Geschäftszweig bei gutem Gehalt gesucht. M. Siegelberg, Petrikauer Str. 45. 3178

Philharmonisches Orchester zu Lodz.
Stadtpark-Staszie.
Heute um 3.30 Uhr nachmittags
3. Nachmittags-Konzert
Morgen Sonntag, um 12 Uhr mittags
4. Volkskonzert
Direktion: Prof. Alexander Turner.
Solist: M. Lewak, I. Konzertmeister des P. O.

Danziger Neueste Nachrichten
Die wirtschafts-politische Tageszeitung des Ostens
Tägl. Handelsbeilage. Wochenbeilage, „Osteuropäischer Auslandsmarkt“
über 75,000 Leser in rund 2000 Postorten
Außer dem Streifenbande fand an die Hauptimporture in Finnland, Estland, Letland, Litauen, Weißrussland, Ukraine, Rußland (sowie heute möglich).
Anzeigen-Aufnahme durch alle Annoncen-Expeditionen.

Ein Inserat!!
In einem unbeliebten und deshalb wenig gelesenem Blatte bringt Ihnen keinen Erfolg
Inserieren Sie daher nur
in der
„Lodzer freien Presse“
1670

Dr. med. Braun
Spezialarzt für Haut, venerische, u. Frauenkrankheiten.
Poludniowastr. 23
Empfangszeiten von 10—12 u. 3—8 Damen von 4—5 3191

Dr. med. LEYBERG
Krótka 5 (Trauguta) Tel. 773
ist zur Verfügung.
Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten
Empfangszeiten von 12—2 und von 6—7 hr. 3183

Dr. med. 3 54
Edmund Eckert
Haut u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. v. 3—8 Uhr nachm.
Kilnistr. Nr. 137,
das dritte Haus von der Blöwana.

Gejangverein „Concordia“
Lodz.
Sonntag, den 9. Juli d. J., im 3. Zuge der Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicz-Straße 54
Sternschießen
mit darauffolgendem Tanz und werden die Herren Mitglieder nebst wert. Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen.
Beginn 2 Uhr nachmittags bei jeder Witterung.
3160
Der Vorstand.

Inżynier **JERZY MUNTZ** Architekt
Piotrkowska 191 2110
Plan, kierownictwo budowl.
Pożyczki na budowę domów.

Dr. med. H. Lubicz
Piotrkowska Nr. 28
Spezialarzt für Haut, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit Röntgenstrahlen.
Sprechstunden von 11—1 und v. 4—5, für Damen von 4—5. 2109

Knaben-Roder
zu kaufen gesucht.
Gömmel & Mosner, Lodz,
Petrikauer Str. 100. 3141

Strickmaschinen
von 45—55. Breite, 1-er oder 6¹/₂, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter „Strickmaschinen“ an die Exp. dieses Blattes erbitten. 3191

Korrespondent
für 1—2 Abendsunden täglich gesucht. Derselbe muß perfekt in der deutschen Korrespondenz sein; auch Französisch erwünscht. Off. unter „Korrespondent“ an die Exp. d. Bl. erbitten. 3189

Zagubiono
dowód osobisty na imię Gitta Buda, wydany w Zdan- skiej Woli. 3157
Es wird gesucht ein besseres

Dienstmädchen
für leichte Hausarbeiten. 34 erfahren, Krawatzstr. 21, Wohnung 8, 1. Stock, von 11—4 Uhr nachm. b. R. Bittner. 3180

Kaufbursche
für ein Expeditions-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. find an die Exp. d. Bl. unter „A. B.“ zu richten. 3179